



Pressemitteilungen 2013 – **Wettbewerbssieger für P+R-Palette stehen fest**

Freitag, 3. 05. 2013, 14:07 Uhr

Wettbewerbssieger für P+R-Palette stehen fest

Entwürfe für Anlage an der Bonner Straße werden im Stadthaus Deutz ausgestellt

Die Sieger des Architektenwettbewerbs für die neue Park-and-Ride-Palette an der Bonner Straße im Stadtteil Köln-Raderthal stehen fest. Die drei Siegerbüros wurden in der vergangenen Woche vom Preisgericht ausgewählt. Mit diesen drei Preisträgern wird die Verwaltung nun die weiteren Verhandlungen führen, damit abschließend das zu beauftragende Büro ermittelt werden kann.

Von Montag, 6. Mai, bis Freitag, 24. Mai 2013, können sich interessierte Bürgerinnen und Bürger die Wettbewerbsarbeiten anschauen. Die Planungsunterlagen und die dazugehörigen Modelle werden in der Magistrale des Stadthauses Deutz, Willy-Brandt-Platz 2, zu folgenden Öffnungszeiten ausgestellt: montags, mittwochs und donnerstags von 8 bis 16 Uhr, dienstags von 8 bis 18 Uhr und freitags von 8 bis 14 Uhr.

Der Rat der Stadt Köln hat mit Beschluss vom 29. Januar 2008 die Verwaltung beauftragt, die Planungen zum Bau der dritten Baustufe der Nord-Süd Stadtbahn von der Schönhauser Straße bis zum Verteilerkreis Köln-Süd einzuleiten. Die Nord-Süd Stadtbahn soll in Mittellage auf der Bonner Straße verkehren. Der Autoverkehr soll vierspurig vom Verteilerkreis bis zum Bayenthalgürtel und zweispurig vom Bayenthalgürtel bis zur Brühler Straße geführt werden. Im Bereich des Verteilerkreises Köln-Süd ist eine Parkpalette mit rund 600 Stellplätzen vorgesehen.

Um eine attraktive architektonische Gestaltung sicherzustellen, hat die Stadt Köln ein europaweites Vergabeverfahren mit eingeschlossenem Wettbewerb ausgerufen. Die Lage der Park-and-Ride-Palette im Bereich des Grüngürtels mit der benachbarten denkmalgeschützten Wohnbebauung und der gegenüber liegenden anglikanischen Kirche All Saints erfordern nicht nur einen hohen Gestaltungsanspruch, sondern auch die bestmögliche Einbindung in die Umgebung. Durch den Erhalt der Tennisanlage soll außerdem der Flächeneingriff möglichst gering ausfallen. Eine integrierte Schallschutzwand soll den erforderlichen Lärmschutz für die benachbarten Wohnhäuser gewährleisten.

Stadt Köln - Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Jürgen Müllenberg